

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Manon**

**Massenet, Jules**

**Meilhac, Henri**

**Gille, Philippe**

**Berlin, [circa 1910]**

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-79777](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79777)

## I. Act.

(Der große Hof einer Gastwirthschaft in Amiens.)

### Erste Scene.

Brétigny, Guillot, Pouffette, Favotte, Rosette.

Guillot.

Holla! He! Ist der Wirth nicht da?  
Scheint's Ihnen nicht der Mühe werth?  
Soll'n ewig wir beim Rufen bleiben?

Brétigny.

Wir haben Durst!

Guillot.

Und Hunger auch!

Brétigny.

Woll'n Sie vielleicht Spott mit uns treiben?

Beide.

Morblen Ist das hier so Gebrauch?

Guillot.

Auf Guillot's Wort, das ist kläglich,  
Das ist grausam und zu hart  
Für Personen unsrer Art!

Brétigny.

Er ist todt, anders ist's nicht möglich!

Beide.

Er ist todt! Er ist todt!

Pouffette.

Ei, meine Herren nur keinen Streit!

Guillot. Brétigny.

Was soll man thun?

Pouffette, Javotte, Rosette.

Beim Rufen bleiben! Man muß ihn treiben!

Alle.

Herr Wirth, das geht doch zu weit,  
Ueben Sie Gastfreundlichkeit,  
Wir sind nah' dem Hungertode!  
Herr Wirth, das geht doch zu weit!

Brétigny.

So recht! Doch wie? Noch nichts zu hören?  
Er ist taub für unsre Lehren!

Pouffette, Javotte, Rosette

Dann noch einmal!

Guillot.

Brüllt nicht zu sehr,  
Das reizt den Appetit noch mehr.

Alle.

Herr Wirth, das geht doch zu weit! u. s. w.

---

### Zweite Scene.

Vorige. Der Wirth.

Brétigny.

Ha, da ist der Verbrecher!

Guillot.

Nun sieh' Rede, Du Frecher!

Der Wirth.

Laß' ich Sie denn in Noth?

Ein Wort entwaffnet Sie: Man bringt das Mittagbrot! Des G

Der Wirth.

Hors-d'œuvres nach Wahl!

Alle.

Gut!

Der Wirth.

Und Gemüse sehr reichlich!  
Dann Fisch und Huhn!

Alle.

Sehr gut!

Der Wirth.

Krebse giebt's, unvergleichlich!  
Und dabei für jedes Gericht  
Alten Wein!

Guillot.

Schüttelt ihn nur nicht!

Der Wirth.

Und damit das Mahl glänzend schließe:  
Giebt's Pastete, mit Vergunst.

Alle.

Wie? Pastete?

Der Wirth.

Sie werden sehn: ein Werk der Kunst!

Alle.

Gesegnet sei die Stunde, unser Mahl beginnt!  
Jeder ist erkenntlich,  
Wenn er Hunger spürt  
Und der Ruf ihn führt:  
Zur Tafel!

### Dritte Scene.

Wirth.

Essen ist sehr angenehm; man muß aber auch bezahlen  
und ich will — Doch, vor Allem, denken wir an den Chevalier  
Brod! Des Orieuz, dem ich versprach, für einen Platz in der kommenden

Kutsche zu sorgen. Ach! da sind ja schon die guten Bürgerseute; sie begaffen Alles, am liebsten eine schöne Dame, oder bespötteln irgend einen Herrn!

Ich hab' bemerkt, der Mensch lacht über Andre gern.

### Vierte Scene.

Bürger und Bürgerinnen; dann Lescaut mit zwei Gardisten; Reisende; Postillone und Gepäckträger; zuletzt Manon.

Chor.

Hört nur! Der Glocke Klingen  
Wird die Kutsche gleich bringen.  
Wer kommt, entgeht uns nicht,  
Wer steigt aus, ob Herr, ob Dame  
Entgeht uns nicht,  
Prüfen ist unsre Pflicht.

Lescaut.

Hier muß es sein, dies ist das Gasthaus,  
Wo die Kutsche von Arras eine Weile stille hält.

Die Gardisten.

Wohl ist es hier.

Lescaut.

Adieu!

Die Gardisten.

Du könntest uns verlassen?  
Lescaut, das glaubt Niemand in der Welt!

Lescaut.

Nimmermehr! Geht nur in das Wirthshaus daneben,  
Es giebt dort einen guten Wein;  
Meine Cousine erwart' ich eben,  
Alsdann will ich gleich bei Euch sein.

Die Gardisten.

Vergiß' auch nicht!

Lescaut.

Ihr kränket mich, seid nicht recht klug!

Die Gardisten.

Lescant!

Lescant.

Genug!

Ihr wißt doch, wie klar ich denke,  
Wenn sich's handelt um Getränke.  
Geht nur in das Wirthshaus daneben zc.

Chor.

Sie sind da! sie sind da!

Eine alte Dame.

Wie sitzt mein Kopfsputz! Und die Toilette!

Chor.

Seht doch die Alte, die Kolette!

Ein Reisender.

He, mein Gepäck!

Ein Gepäckträger.

Im Augenblick!

Chor.

Oa, komisch sehn die auf der Bauer!

Eine Reisende.

Wo sind meine Vögel in dem Bauer?

Verschiedene Reisende.

He, Postillon! Mein Koffer! Mir den Korb!  
Postillon! Postillon!

Postillone und Gepäckträger.

Im Augenblick! im Augenblick!

Alle.

Gebt einem Jeden seine Sachen,  
L'bu' Lärm zu machen.

Chor der Reisenden.

Gott! Glücklich, wer die Dual nicht kennt.  
Eh' man besteigt solch' einen Wagen,  
Thät' man gut, das muß ich sagen:  
Man macht erst sein Testament.

Postillone, Gepäckträger, Bürger.

Gott! Glücklich, wer die Dual nicht kennt.  
Ein Jeder will nur stöhnen, klagen,  
Schreit so beim Anfang, wie am End',  
Welch ein Lärm, als ob es brennt!

Bürgerinnen.

Seht nur dort, das junge Mädchen!

Lescout.

Hm! Diese Miene!  
Nein, ich täusch' mich nicht, Manon ist's, meine Cousine!  
Lescout bin ich!

Manon.

Sie, mein Cousin — Umarmen Sie mich!

Lescout.

Niemand, auf mein Wort sträubte sich!  
Nicht dacht' ich, daß so schön sie wäre,  
Sie macht der Familie alle Ehre!

Manon.

Ach, Herr Cousin, ich bereit' Ihnen wohl Pein

Lescout.

Sie ist reizend!

Manon.

Bedenken Sie die Bewegung,  
Ecklärlich ist die Erregung,  
Das, mein Cousin, seh'n Sie wohl ein,  
Bald überstanden wird es sein.  
Verzeih'n Sie? die geschwäh'ge Weise,  
Ich mach' ja meine erste Reise.  
Kaum schwandten mir der Heimath Räume,  
Verging ich vor Bewunderung,  
Neu war'n Dörfer und Wiesen und Bäume,  
Wer mitgereist, alt oder jung.

Die Blumen schön und bunt auf der Haide,  
Ich mocht' sie alle gern besehn,  
Und ganz vergaß ich in der Freude,  
Daß ich doch solt' in's Kloster gehn.  
Mein Herz eilt' über Thal und Hügel,  
Erschien das Dasein doch so süß,  
Mir ward zu Muth', als hätt' ich Flügel  
Und schwäng' mich auf zum Paradies.  
Dann wurd' ich betriibt und beklommen  
Und Thränen nekten mein Gesicht,  
Gleich d'rauf lacht' ich, doch wie's gekommen  
Daß weiß ich nicht.  
Ach, mein Cousin, entschuld'gen Sie!  
Bedenken Sie die Bewegung,  
Erklärlich ist die Erregung,  
Verzeih'n Sie die geschwäh'ge Weise,  
Ich mach' ja meine erste Reise.

Postillone.

's geht fort! Man läutet!

Reisende.

Wie 's geht schon fort?

Postillone.

Ja wohl, hinaus! Da ist der and're Wagen!

Reisende.

Wie? was? 's geht fort! Das ist nicht zu ertragen!  
Meine Schachtel! — meine Bögell! — mein Packet! —  
Hier, mein Korb! — hier, mein Hut!

Postillone.

's geht fort! Da ist der and're Wagen!

Chor.

Gott! Glücklich, wer die Qual nicht kennt u. s. w.

Lescaut.

Erwarten Sie mich, verhalten Sie sich ruhig, ich will  
Ihr Gepäck fordern.

Bürger und Bürgerinnen.

Wir müssen sehn!

Nichts darf uns entgehn.

Fünfte Scene.

Manon. Guillot.

Guillot.

Unglückswirth! Es scheint einmal bestimmt, daß wir keinen Wein bekommen. Himmel, was seh' ich da? Mademoiselle! — hm, hm! Mademoiselle! Was in meinem Kopse vorgeht, ist unerhört.

Manon.

Ein drolliger Mensch!

Guillot.

Mademoiselle, vernehmen Sie: Ich heiße Guillot, Guillot von Morfontaine und habe viel Geld, gäbe es aber gerne her, um von Ihnen ein einziges liebes Wörtchen zu erhalten. Was meinen Sie dazu?

Manon.

Daß ich böse werden könnte, wenn ich nicht vorzöge, zu lachen.

Brétigny.

Guillot, was treiben Sie? Wir warten schon!

Guillot.

Zum Teufel mit den Narren!

Pouffette.

Schämen Sie sich nicht? in Ihren Jahren!

Brétigny.

Diesmal hat er zufällig einen Schatz entdeckt. Nie blühten aus einem lieblichen Gesicht schönere Augen.

Pouffette, Javotte, Rosette.

Kommen Sie, Guillot, doch herein,  
Wollen Sie denn Thorheit begehn,  
Theu'rer Freund Guillot, das wär' nicht schön!  
Nur herein!

's wird gewiß nicht Ihr Schaden sein!

Brétigny.

Guillot, so lassen Sie doch das Mädchen in Ruß' und kommen Sie zu uns.

Guillot.

Ich komme gleich! Herzchen, nur ein Wort!

Brétigny.

Guillot machen Sie ein Ende!

Guillot.

Für mich wird sogleich ein Postillon hier sein; wenn Sie ihn sehen, so bedeutet das, daß ein Wagen wartet, dessen Sie sich bedienen können. Das Weitere — Sie verstehen mich wohl!

Lescout.

Was wünschen Sie?

Guillot.

Mein Herr —

Lescout

Nun was — sprechen Sie!

Guillot.

Ich — ich sagte nichts!

Douffette, Javotte, Rosette, Brétigny.

Kommen Sie, Guillot, doch herein u. s. w.

Lescout.

Was wollte denn Der, Manon?

Manon.

Mir neu war die Erscheinung —

Lescout.

Glaub's wohl! Auch habe ich von Dir zu gute Meinung,  
Um bös zu sein.

Ein Gardist.

Ei was — bist Du noch hier?

Der andere Gardist.

Die Karten und die Würfel verlangen nach Dir.

Lescout.

Sogleich! Nur wollet mir gestatten,  
Daß der unerfahr'nen Jugend  
Ich gebe Lehren von Weisheit und Tugend.

Die Gardisten.

Hör' die Weisheit und Tugend.

Lescout.

Sieh in's Auge mir, sei nicht bang'  
Ich geh' nahebei in die Kaserne,  
Mein Geschäft dort dauert nicht lang',  
Ein Viertelstündchen bleib' ich ferne.  
Hier erwarte mich; im Augenblick  
Bin ich zurück.  
Verhalt' Dich still, daß nichts Dich führe,  
Mein gutes Kind, erinn're Dich:  
Der Familie Schützer bin ich  
Und ihrer Ehre!  
Sollt' irgend wer, feck und frivol  
Sich zu nahen Dir wagen,  
Weide Aufseh'n, und merke wohl,  
Du darfst dazu kein Wörtchen sagen.  
Er möge warten; im Augenblick  
Bin ich zurück.  
Verhalt' Dich still u. s. w.  
Und nun laßt sehn, wem von uns denn heut'  
Die Göttin des Spiels den Sieg verleiht.  
Verhalt' Dich still, daß nichts Dich führe!

Siebente Scene.

Manon.

So bleib' ich hier, seh' dort mich hin;  
Warte still, grüble nicht; will nicht Truggebilde schauen,  
Alle thörichte Pläne verwirren den Sinn.  
Fort mit dem Wahn!  
Wie dort so schön sind jene Frau'n!  
Und die Jüngste, sie trug ein goldnes Halsband doch.  
Ach, wie reich und bunt sind die Trachten,  
Und die Frisuren, ja sie machten  
Diese Mädchen reizender noch.  
So zeig', Manon, den ernstern Willen,  
Wirf die eiteln Träume weit von Dir,  
Sie können niemals sich erfüllen,  
Stehst Du doch vor des Klosters Thür'

Und darum doch, was kann Schö'n'res es geben,  
Verlockend ist es allein,  
Dem Vergnügen immerdar zu weih'n,  
Der Freude nur sein ganzes Leben!  
Ach! So zeig', Manon, den ersten Willen,  
Wurf die eiteln Träume weit von Dir!

Achte Scene.

Manon, dann Des Grieux.

Manon.

Da ist Jemand! Schnell zu meiner kleinen Bank!

Des Grieux.

Der Abfahrt Zeit merkte ich mir —  
Bin noch hier!

Wie kommt' das geschehen?

Was thut's, spätestens morgen Abend  
Werd' ich den Vater sehen.

Meinen Vater! Er lächelt froh und glücklich,

Und mein Herz, wie es pocht vor Lust;

Er sieht mich, ruft meinen Namen,

Ich flieg' an seine Brust!

Himmel! Ist's ein Traumbild?

oll'n Wunder mich umgeben?

Woher kommt, was in mir vorgeht?

Ist mir doch, als ob mein Leben

Geht zu End' oder beginnt. Ich fühl', daß eine Eisenhand

Mich drängt auf einen neuen Pfad

Und willenlos mich hält hier festgebannt.

Des Grieux.

Mademoiselle!

Manon.

Nun was?

Des Grieux.

Verzeihen Sie! Ich weiß nicht — ich gehorche — hab  
keine Willenskraft — Ich sehe Sie zum ersten Mal, doch ist  
mir, als sollt' ich längst Sie kennen,

Müßt' beim Namen Sie nennen!

Manon.

Manon heiße ich.

Des Grieug.

Manon!

Manon.

Wie fein Aug' zärtlich blicket,  
Wie der Ton seiner Sprache entzückt!

Des Grieug.

Sagt' ich närrisches Zeug, Sie kränken wollt' ich nicht.

Manon.

Jeder Groll liegt mir fern;  
Sind die Worte doch süß, die das Herz leicht erreichen;  
Wächt auch ich doch wissen dergleichen,  
Wiederholt' ich sie gern.

Des Grieug.

O holde Zaub'r'in, Dich lasse ich nie!  
Manon! Auf immerdar nur schlägt mein Herz für Sie!

Manon.

Holder Klang! Was mein Herz bewegt,  
Erhebt und erregt, fühlst' ich nie!

Des Grieug.

Ach! Sprechen Sie!

Manon.

Ich bin nur ein armes Mädchen eben, —  
Hab' Schlechtes nie begangen — nur bin ich  
Dem Vergnügen zu gern ergeben,  
So sagt' man bei mir zu Haus, d'rum ins Kloster schickt man mich,  
Grade jetzt — und das ist die Geschichte  
Von Manon — von Manon Lescaut.

Des Grieug.

Nein! Nicht sind' ich, was verpflichte  
Zu solcher Grausamkeit,  
Daß so viel Schmach, so viel Neiz  
Sich auf immer lebendig im Kloster vergrabel

Manon.

Doch wenn der Himmel es gebeut,  
Dem ich zu gehorchen nur habe;  
Und der mich so vom Unglück, von Leiden befreit.

Des Grieur.

Nein! Ihnen soll die Welt nur Glück und Freuden geben.

Manon.

Wie das?

Des Grieur.

Der Chevalier Des Grieur ist's, der sich Ihnen weihet.

Manon.

Dann dankt' ich Ihnen mehr als das Leben!

Des Grieur.

So bleiben Sie, vertrau'n Sie meinem Wort!  
Und sollt' ich wandern gleich die Welt zu Ende,  
Bis ich ein heimlich Asyl für uns fände,  
Und trüg' in den Armen Sie fort.

Manon.

Vielleicht durch Zufall, daß es sich leichter macht:  
Mit einem Wagen, dem Wagen eines Herrn,  
Der vorher mich verliebt angelacht —  
Mäßen Sie sich!

Des Grieur.

Aber wie?

Manon.

Nun, den Wagen

Nehmen wir!

Des Grieur.

Gut! Wir reisen!

Manon.

Wir Beide, wie, Sie meinen?

Des Grieur.

Ja, der Himmel will uns vereinen,  
Und wir leben in Paris!

Beide.

Und wir leben in Paris,  
Nur der Liebe geweiht  
Lacht uns selige Zeit.  
Welche Zukunft so wonnig süß!  
Nach Paris! nach Paris!

Des Grieur.

Und ich geb' Ihnen meinen Namen!  
Ach, Verzeihung!

Manon.

Sagt doch klar mein Auge allein,  
Bös' kann ich Ihnen nimmer sein;  
Und dennoch ist's nicht recht.

Beide.

Ja, wir leben in Paris u. s. w.

Pouffette, Javotte Rosette.

Guillot, Thorheit ist's, sehn Sie ein,  
's wird gewiß nicht Ihr Schaden sein.  
Ha, ha, ha!

Manon.

Das sind Sene.

Des Grieur.

Was meinen Sie?

Manon.

Nichts! — Diese schönen Damen! —

Lescaut.

Diesen Abend im Wirthshaus nebenan gebt Ihr alles zurück

Des Grieur.

Wie?

Manon.

's ist die Stimme meines Cousin!

Des Grieur.

Komm! Schnell fort!

Manon.

Ach, verlockend doch bleibt es allein,  
Der Freude weih'n sein ganzes Leben!

Beide.

Fort, schnell fort!

**Neunte Scene.**

Lescant, dann Guillot; Bürger und Bürgerinnen; dann Brétigny,  
Pouffette, Javotte, Rosette, der Wirth.

Lescant.

Nicht einen Sou! Gelungen ist der Scherz!  
Hel Manon! Wie? Verschwunden! Holla!

Guillot.

Ich will sie wiedersehn. . .

Lescant.

Ah, Sie find's, dicker Herr!  
Sie raubten mir Manon, Sie! Gebt sie zurück!

Guillot.

Schweigen Sie!

Lescant.

Gebt sie zurück! gebt sie zurück!  
Wird's bald? Gebt sie zurück!

Guillot.

Seh'n Sie doch nur, schon sammeln sich um uns die Leute!

Lescant.

Mich kümmert's nicht!  
Er raubt mir meine Ehre, das kommt doch nimmer zu —  
Dem Affengesicht!

Guillot.

O, welch' Ereigniß!

Lescant.

Er raubt mir meine Ehre!

Alle.

Was ist's? Erklären Sie!

Guillot.

Gut! Aber nicht beleid'gen, nicht so schrei'n, nicht so ergrimmt

Lescaut.

Neden Sie! Erklären Sie bestimmt:  
Ich will Manon! Wo ist Manon?

Der Wirth.

Wie? Jenes junge Mädchen — ist abgereist  
Mit einem jungen Manne — hören Sie!

Guillot.

O Himmel!

Lescaut.

Das schändet die Familien-Ehre!

Der Wirth.

In dem Wagen dieses Herrn!

Lescaut.

Du Lump!

Guillot.

Laßt los! laßt los!

Lescaut.

Nein! Daß er mich nicht verhöhne!

Brétigny.

He! was? Armer Guillot! Abgereist ist Ihre Schöne?

Chor.

Abgereist ist seine Schöne,  
Wie komisch ist er anzuseh'n!

Guillot.

So seid doch still! Ha, Bestrafung gebührt  
Und Rache jener Falschen, wie ihm, der sie entführt!

Alle.

Ha, ha, wie komisch anzuseh'n!  
Ist wohl dergleichen je gescheh'n?

Lescaut.

Morbleu! Manon! Dich werd' ich wiederseh'n,  
Und Jener soll mir Rede steh'n.

~~~~~